

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

63^{tes} Stück, den 15. August 1808.

Ueberwinterungen im höchsten Norden.

Seit im Anfange des siebzehnten Jahrhunderts mehrere Entdeckungsreisen in den nordischen Gewässern unternommen wurden, und verschiedene europäische Völker den grönländischen Wallfischfang mit Eifer zu betreiben anfingen, wurden einige Versuche, mit ungleichem Erfolge, gemacht, den Winter in jenen öden verlassenen Gegenden zuzubringen. Die früheste Nachricht betrifft einen dänischen Schiffskapitain Monk. Er war mit zwei wohl versehenen Schiffen auf eine Entdeckungsreise ausgesandt. In der Hudsons-Bay *) wurden sie vom Eise eingeschlossen. Sie landeten, und das Schiffsvolk, 64 Mann, baute sich Hütten, die sie 1619 im September, wo hier schon der strengste Winter herrscht, bezogen. Anfangs

lieferte ihnen die Jagd eine Menge wilden Geflügels und andere Nahrungsmittel; aber die Kälte wurde bald so heftig, daß die Abenteurer ganz auf ihren Schiffsvorrath beschränkt waren. Sie sahen Eismassen, 360 Fuß dick. Wein, Bier und Branntwein froren bis in den Mittelpunkt. Das Schiffsvolk wurde von Krankheiten ergriffen, die mit der steigenden Kälte zunahmen, und einige starben an anhaltenden Durchfällen. Alle waren bei der Annäherung des Frühlings ganz skorbutisch, und die Mundhöhle so schart und wund, daß keiner etwas genießen konnte, außer Brot in Wasser geweicht. Endlich als der Schiffsvorrath gänzlich verzehrt war, blieb den Wenigen, die noch lebten, nichts als eine wilde Beere, die man unter dem Schnee hervorgrub, und selbst als die Frühlingssonne wärmer schien, war noch keine frische Pflanze zur Erquickung zu finden.

*) An der nördlichen Küste von Canada. Die Engländer haben hier, auf den umliegenden öden Küsten, Labrador, Ost-Main, des einträglichen Pelzhandels wegen, einzelne Factoreien angelegt, worin etwa 120 Europäer wohnen, zu welchen die Bewohner des innersten Canada und die nördlichen Eskimauz in jedem Frühlinge schaarenweise mit kostbarem Pelzwerke, Biberfellen, Fischbein und Wallroszhähnen kommen.